

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 128 (2002)
Heft: 7

Artikel: Der Antianlass
Autor: Bannwart, Ernst / papan [Papen, Manfred von]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Antianlass

ERNST BANNWART

Jahr für Jahr zerbrechen sich Vereinsvorstände landauf landab die Köpfe, wie das festgefahrene Standardprogramm sinnvoll erweitert werden könnte. Durch etwas, das wirklich alle anspricht und daher in jedem Kalender fett angestrichen würde. Hier ist er: der Antianlass. Ein Anlass, der jedes Jahr nicht stattfindet, und zwar immer zur gleichen Zeit, damit man sich rechtzeitig darauf einrichten kann. Natürlich wären dazu alle herzlich eingeladen und gebeten, pünktlich fernzubleiben, damit der Anlass programmgemäss nicht über die Bühne gehen kann.

Die Einladung zum Antianlass sollte so frühzeitig ausbleiben, dass sie möglichst von allen übersehen wird. Natürlich müssten alle wichtigen Angaben wie Zeit, Ort, Gegenstand usw. darauf fehlen und gestalterisch einwandfrei weggelassen werden. Wichtig ist ganz besonders auch die Organisation, die bereits bei der Erstellung des Jahresprogramms in allen wesentlichen Punkten unterbleiben soll. Damit wird sichergestellt, dass nichts klappen wird. Da gilt es zum Beispiel, rechtzeitig keine Blumen zu bestellen, die passenden Speisen und Getränke nicht festzulegen, keine Inserate zu platzieren oder Plakate aufzuhängen, das Aufgebot für Garderobe, Kasse und Service bleiben zu lassen, keine Tombola zu inszenieren und niemanden zu bestimmen, der für nichts besorgt ist.

Am Anlass selbst ist dann naturgemäss der Eintritt an der Kasse nicht zu entrichten (Ehrenmitglieder erhalten wie üblich Ermässigung – bitte beim nicht gedruckten Programm unbedingt vermerken). Die Vorhänge bleiben sodann Punkt 20 Uhr geschlossen. Der fehlende Applaus empfängt die entfallenden Akteure, und keine Darbietung unterbricht die buchstäblich atemlose Stille. Sobald die Pause nicht stattgefunden hat, wird das Programm nicht fortgesetzt, bis kein Ende naht. Und beim anschliessenden Tanz, zu dem keine Musik aufspielt, entfällt traditions-gemäss zum Auftakt der Lawinentanz, und der Reihe nach finden Damenwahl, Polonaise, Ententanz und Bauernhochzeit nicht statt.

Zu später Stunde wird niemand müde, aber glücklich nach Hause gehen, kein Lärm auf den Parkplätzen verhallen und, sobald die Aufräumequipe nicht zum Zug gekommen ist, kein Abwart überall das Licht löschen. Amertags wird in den Lokalzeitungen kein umfangreicher Bericht mit Foto erscheinen, wobei

überall in seltener Einmütigkeit und ausführlich über die gekonnt unterlassene Veranstaltung geschwiegen wird. Kein Druckfehler wird die Berichterstattung und kein Defizit die Vereinskasse trüben.

Der Vereinsvorstand kann mit Genugtuung zu Protokoll geben, dass der Antianlass auch dieses Jahr eine 100-prozentige Absenz erreichte und demzufolge die einzige Veranstaltung war, die ausnahmslos alle Mitglieder anzusprechen vermochte. Nachdem auch ausserhalb des Vereins niemand teilgenommen hatte, darf der Präsident zu Recht feststellen, dass der Anlass nicht nur regional, sondern national, wenn nicht gar weltweit Beachtung fand, wurde doch sein Ausbleiben von allen Völkern und Kulturen gleichermaßen respektiert.

Es liegt auf der Hand, dass aufgrund dieses durchschlagenden Erfolges der Antianlass im folgenden Jahr nicht nur einmal jährlich, sondern monatlich im Programm figuriert. Befürchtungen, andere Vereine könnten die Idee übernehmen und damit ebenso erfolgreich sein, können bedenkenlos ausgeräumt werden. Zumal dieser Anlass der einzige ist, dem auch Überschneidungen absolut nichts anhaben können, da jedermann und -frau an demselben Abend einer beliebigen Zahl von Antianlässen fernbleiben kann. Und dies ohne (was für die weitere Existenz des Vereins ausschlaggebend ist) auf das Fernsehprogramm verzichten zu müssen.

Dank dem Antianlass ist die Welt wieder in Ordnung: Die Vereine haben ein pflegeleichtes Programm, gesicherte Jahresbeiträge, zufriedene Mitglieder, das Fernsehen höchstmögliche Einschaltquoten und der einst durch die Qual der Wahl gestresste Vereinsmeister ist nun überall dabei und doch zuhause. Kann man sich etwas Schöneres überhaupt vorstellen?



Für «Verein»

«Vereint euch in Vereinen», las Müller-Kleinschmitt in «Meiers Vereinsblatt». Er rief zur Gründungsver-sammlung des «Vereins der Verklemmten»:

1. Vorsitzender: Müller-Kleinschmitt
2. Vorsitzender: Müller-Kleinschmitt
- Kassier: Müller-Kleinschmitt
- Revisor: Müller-Kleinschmitt
- Einziges Mitglied: Müller-Kleinschmitt

Wolf Buchinger

Vereins-Sitzung

- Der Erste: Ich stimme ganz strikte dagegen.
 Der Zweite: Wir sollten vielleicht überlegen...
 Der Dritte: Ich stimme dafür, und sofort...
 Der Vierte: Und nun hat der Fünfte das Wort.
 Der Fünfte: Ich schliesse, wie immer, mich an.
 Der Sechste: Ich darf Sie wohl fragen, woran?
 Der Siebte: An die Mehrheit natürlich, das ist doch ganz klar!
 Der Achte: Und jetzt eine Pause, wär das wunderbar!
 Der Neunte: Wir müssen jetzt endlich beschliessen!
 Der Zehnte: Wann wir die folgende Sitzung nun abhalten müssen.

Ulrich Jakubzik

Das Vereinsleben in längerfristigem Blickwinkel

Ein
 Verein
 vereint
 ein-
 ander.
 An der
 Vereinigung
 Vereiner,
 vereinnahmt
 vereinsamt
 Verein samt
 Idee.

Das tut weh.

Ping Pong